



Puzzle-Fans in Haus Hanna



Freundesbrief

der Christuträger-Schwestern

Karachi

01/2025

*Jesus rief ein kleines Kind, stellte es in die Mitte und umarmte es.
Dann sagte er: »Wer ein solches Kind mir zuliebe aufnimmt,
der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt,
der nimmt damit Gott selbst auf, weil Gott mich gesandt hat.«*

Markus 9, 36 -37 (Hfa)

Liebe Freundinnen und Freunde!

*Jesus ruft ein Kind zu sich – dieses besondere Ereignis wird mit ähnlichen Worten in den ersten drei Evangelien berichtet. Es ist somit ein Text von immenser Wichtigkeit und Glaubwürdigkeit. Wenn man sich diese Szene vor seinem inneren Auge vorstellt, kann man nicht anders als staunen, was da in **Wort und Tat** geschieht! Und welche Verheißung wird von Jesus ausgesprochen! (Fast) unglaublich!*

Unsere erfüllende Aufgabe

Wir sehen es als ein sehr großes Vorrecht an, dass wir uns hier um bedürftige Kinder aus armen, schwierigen

Familien-Verhältnissen kümmern dürfen. Als Christen sind diese Kinder in eine Welt hineingeboren, die ihnen nicht wohlgesonnen ist. Dazu haben sie als Voll- oder Halb-Waisen alle schon sehr viel Not im engsten Umfeld erlebt. Unsere Heime sind ihr Zuhause. In den Ferien freuen sich die meisten, ihre Verwandten wiederzusehen und eine Zeit mit ihnen zusammen sein zu können. Die Angehörigen sind – bis auf ganz wenige Ausnahmen – Analphabeten. Je älter unsere Kinder werden, desto bewusster ist es ihnen, dass sie durch ihr Aufwachsen in unserm **Educational Institute Christopher (EIC)** eine einmalige Chance für eine bessere Zukunft haben. Dafür sind sie – und wir – sehr dankbar.

So viel Grund zur Dankbarkeit

Ein guter Bekannter schrieb uns in seinem Weihnachtsgruß folgende Zeilen: »Ich bin überwältigt von eurer Arbeit und Leistung an und mit den Kindern und Mitarbeitern – und von Gottes Liebe und Hilfe, die euch und eure Arbeit trotz wachsender Schwierigkeiten zu solch einem Zeugnis für IHN und für Hunderte, Tausende Kinder zu einer Lebensgrundlage werden lässt, ohne die das Leben dieser Kinder wohl völlig anders verlaufen wäre bzw. verlaufen würde. GOTT SEI DANK, DASS ES EUCH GIBT!«

Wir wissen aber auch nur zu gut, dass dieser Dienst hier nicht möglich wäre, wenn nicht viele liebe Menschen bereit wären, diese Verantwortung mitzutragen! Durch Gebet, durch finanzielle Mittel, durch Beistand und Begleitung sind viele mit uns unterwegs, um unsern Kindern Gutes zu tun und ihnen diese Zukunftschance zu ermöglichen. Da können wir nur sagen: GOTT SEI DANK, DASS ES EUCH GIBT!

Vor ein paar Tagen konnte ich (Sr. Dagmar) auf 30 Jahre Pakistan zurückschauen. Im Sommer werden es bei Sr. Dietlinde 40 Jahre. Sie war die ersten 10 Jahre als Krankenschwester im Lepra-Krankenhaus in Rawalpindi im Einsatz, bevor sie in den Süden des Landes nach Karachi umzog. Nach einer kurzen Übergangsperiode übernahmen wir 1996 die Verantwortung von Sr. Anni, die die Heime aufgebaut hatte. Wir hatten von Tuten und Blasen keine Ahnung... aber Gott hat Gnade gegeben – all die Jahre hindurch seit diesem so unbeholfenen, risikoreichen Anfang! Deutsche Mitarbeiterinnen (Ruth M., Therese-Katharina R.) standen uns tatkräftig und in großer Treue zur Seite und gaben sich voll rein. Sabine M. engagiert sich noch mit ganzem Herzen! Aber auch die einheimischen Mitarbeiter, z.T. ehemalige, inzwischen erwachsene Kinder, die ihren Dienst gewissenhaft tun, sind ein wesentlicher Teil dieser Geschichte Gottes. GOTT SEI DANK, DASS ES EUCH GIBT!



Aster mit Salman im Dezember 2024

Ende 2024 lebten jeweils 35 Kinder in **Haus Hanna** und **Haus Tabitha** – und 22 im **Haus Samuel**. Wir fördern sie, wie auch die Kinder im externen Hilfsprogramm, vom Vorschul-Niveau bis zum Studium bzw. Ausbildung. Solange wir nicht wissen, wie die Verantwortung für unsere Heime konkret in einheimische Hände übergeben werden kann, einigten wir uns darauf, keine neuen Kinder aufzunehmen. Immer wieder können wir aber Bedürftige spontan und einmalig fördern, was durch extra Spenden möglich wird.

Berührende Geschichten

Zu unseren Weihnachtsfeiern laden wir gern Gäste ein. Da wir platzmäßig sehr beschränkt sind, können wir leider nur wenige einladen. Von zweien (ehemalige Heim-Kinder) wollen wir kurz berichten:

Im Haus Hanna war **Aster** mit ihrem Mann Salman bei der Feier dabei. Aster war mit ihren drei Brüdern bei uns aufgewachsen. Seit vielen Jahren arbeitet sie im amerikanischen Konsulat. Im April war Salman morgens mit seinem Moped auf dem Weg zur Arbeitsstelle. An einer Straßenkreuzung geriet er mitten in einen Terrorangriff und wurde dabei lebensgefährlich verletzt. Es ist ein großes Wunder, dass er überlebt hat! Ein Auge hat er dadurch verloren. Auch andere körperliche Einschränkungen, die anhaltende Behandlung erfordern, sind die Folge. Trotz allem strahlt er eine große Freude aus und ist von Herzen dankbar, dass er überleben durfte!



Waseem beim Cricket-Spielen
2010



Waseem jetzt mit Familie



Karachi-Team – Sr. Dietlinde, Sabine M. und Sr. Dagmar (v.l.)

Info

Im Haus Samuel hatten wir Waseem mit seiner Frau Saima und den beiden Töchtern Joice und Jenaya eingeladen. **Waseem** hatte nach einer dreijährigen Ausbildung bei SIEMENS seinen Bachelor im technischen Bereich gemacht. Neben dem Studium half er uns auch eine Weile als Hausmeister. Er hat seit einigen Jahren in einer Firma eine gute Arbeitsstelle und ist dort ein viel gefragter Mann, wenn es um technische Probleme geht. In seiner wenigen freien Zeit engagiert er sich zusammen mit seiner Frau im Kindergottesdienst ihrer Gemeinde. Seine Augen leuchteten als er von den Sonntagsschul-Aktivitäten erzählte – und natürlich ist er auch ein sehr stolzer, liebevoller Vater.

Von vielen Begegnungen mit ehemaligen Kindern könnten wir noch berichten. Viel **Freud und Leid** erleben wir da: Freude, wenn z.B. eine Hochzeit ansteht oder ein Kind geboren wurde, Leid, wenn es gesundheitliche oder andere Probleme gibt, die sie allein nicht meistern können.

Krankheiten, die zu schaffen machten

Das Jahr über hatten wir alle möglichen Epidemien zu überstehen. Eine davon betraf einige Mitarbeiter und Kinder: Chikungunya (Knochenbrecher-Fieber), eine durch Stechmücken übertragene Virus-Erkrankung. Die Betroffenen haben ein sehr starkes Krankheitsgefühl, sind in den ersten Tagen total auf Hilfe angewiesen und haben zum Teil noch wochen- oder monatelang heftige

Wo

KARACHI, im Süden Pakistans, geschätzte 25 Mill. Einwohner; weltweit größte muslimische Stadt

Was

- **Drei Heime für Waisen** aus armen Christen-Familien: Haus Hanna, Haus Tabitha und Haus Samuel mit 92 Kindern im Alter von 4 bis 24 Jahren
- **Familien- und Schulunterstützung** für weitere ca. 50 Kinder aus Witwen/r-Familien

Wer

Die CT-Schwester Dietlinde und Dagmar mit Sabine M. – sowie einheimische Mitarbeitende

Vision

- Bedürftigen Kindern ein gutes schulisches Fundament und gegebenenfalls Weiterbildung zu ermöglichen. Sie sollen erleben, dass sie von Gott, dem Vater, geliebt sind und ihr Leben wertvoll ist.



Zoya (rechts) mit ihren Schwestern



Blütenpracht auf unserer Dach-Oase

Beschwerden. Für diese heimtückische Erkrankung gibt es leider nur eine symptomatische Behandlung. Zoya dagegen, eines unserer Mädchen, kann effektiv behandelt werden: Sie braucht jeden Monat eine Penizillin-Spritze, nachdem sie rheumatisches Fieber hatte. Wir sind froh, dass sich ihr Gesundheitszustand stabilisiert hat.

Zuversicht trotz Unsicherheiten

Im vergangenen Jahr gab es viele sehr spannende Momente in der politischen Szene. Es ist erstaunlich, dass immer wieder Schlimmeres verhindert werden konnte, manchmal in letzter Minute. Während wir diese großen Unsicherheiten in unserm Gastland seit Jahren erleben und eigentlich gewöhnt sein sollten, schauen wir besorgt auf das Weltgeschehen – nun auch auf die Wahl in unserm Heimatland! Täglich bringen wir unsere Anliegen im Gebet vor Gott. Wie gut, dass wir diese Anlaufstelle haben und er uns Frieden schenkt in allem Un-Frieden dieser Welt und Zeit!

In Fragen Zukunft des EIC bewegen wir uns mit kleinen, tastenden Schritten voran. Wir hoffen und vertrauen, dass Gott einen guten Plan hat. Einige Besuche fanden das Jahr über statt, um diesen Prozess gut am Laufen zu halten. Der einheimische Trägerverein und auch das EIC-Verwaltungsteam in Rawalpindi übernimmt zunehmend Verantwortung. Wir sind dankbar für alles, was schon geworden ist. Auf unseren Dachgärten grünt und blüht es herrlich – eine kleine Oase.

Wir grüßen Sie – auch im Namen von Sabine M. - sehr herzlich aus dem z. Zt. noch angenehm kühlen Karachi!

Seien Sie Gott befohlen!

Sr. Dietlinde

und S. Dagmar

Wenn Sie unseren Freundesbrief in Zukunft per E-Mail statt in gedruckter Form erhalten möchten, schreiben Sie an: verwaltung@christustraeger-schwestern.de

*Konten für unsere Dienste in Übersee:
Christusträger-Schwesternschaft e.V.*

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN-Nr. DE62 3506 0190 0000 4214 21 · BIC-Code: GENODED1DKD

Postfinance Schweiz
IBAN CH50 0900 0000 8005 4732 7 · BIC POFICHBEXXX

INTERNET christustraeger-schwestern.de

Verwaltung

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-940043 · FAX 07906-86 70
E-MAIL verwaltung@christustraeger-schwestern.de

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media Kanälen

